



## **Sprachförderkonzept**

**Stand November 2022**

# Inhalt

- 1. Zielsetzung - Die Realschule Groß Ilsede als interkultureller Lernort**
- 2. Ausgangslage**
- 3. Gestaltung der Sprachförderung**
  - 3.1 Die Arbeit in den DaZ-Förderkursen**
  - 3.2 TeilnehmerInnen und Diagnose**
- 4. Beratungsangebote/Fortbildungen/Koordination**
- 5. Methodik**
- 6. Material**
- 7. Sozialpädagogische Unterstützung**
- 8. Förderinhalte / Hilfen / Bewertung**
- 9. Evaluation der Sprachförderung**
- 10. Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten u. außerschulischen Partnern**

## **1. Zielsetzung – Die Realschule Groß Ilsede als interkultureller Lernort**

Alle Schülerinnen und Schüler der Realschule Groß Ilsede sollen aktiv am Unterricht und am Schulleben teilnehmen und sich als Teil unserer Schulgemeinschaft fühlen können. Deshalb sollen alle Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunft schnellstmöglich dazu befähigt werden, die deutsche Sprache in Wort und Schrift zu beherrschen. Mit der Einrichtung von DaZ-Förderkursen verfolgt die Realschule Groß Ilsede das Ziel, der sprachlichen, schulischen und sozialen Integration von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunft. Um die Chancengleichheit in allen Bereichen des sozialen und kulturellen und politischen Lebens zu fördern, ist dies unumgänglich.

Erfolgreiche Schulbildung bedeutet für uns, dass alle Schülerinnen und Schüler zu einem Abschluss entsprechend ihrer Eignung geführt werden sollen. Dieses ist gleichzeitig die Voraussetzung dafür, dass sie gesellschaftlich integriert sind und ihr Leben als Teil der Gesellschaft erfolgreich gestalten können. Sprache ist in allen Bereichen das zentrale Medium des Lernens. Sprachkompetenz bildet die Grundvoraussetzung für Bildung, selbstständiges Handeln und die Einbindung in unser Zusammenleben. Richtig sprechen und andere verstehen können spielt eine wesentliche Rolle in unserer Gesellschaft. Die für den schulischen und damit verbundenen beruflichen Erfolg unverzichtbare Sprachkompetenz ermöglicht den Schülern das Äußern von Bedürfnissen und Befindlichkeiten. Sie werden befähigt Gedanken, Gefühle, Erlebnisse, Wünsche, Ziele und Meinungen ausdrücken.

Die zu fördernden Schülerinnen und Schüler können sich zum Teil zwar verständigen, verfügen aber nicht über die erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und besonders in Schrift, um erfolgreich im Unterricht aller Fächer mitarbeiten zu können. Probleme tauchen immer da auf, wo sich Menschen nicht richtig verständigen können. Dies geschieht auch im Unterricht, wenn Schülerinnen und Schüler nicht wissen, wie sie die Aufgaben bearbeiten oder sich verhalten sollen. Einige unserer Schülerinnen und Schüler mit mangelnden Sprachkenntnissen ziehen sich deshalb im Unterricht und in den Pausen zurück, was die Integration in eine Klassengemeinschaft erheblich erschwert. Andere hingegen machen auf sich aufmerksam, indem sie den Unterricht stören. Um diesem Verhalten präventiv entgegensteuern zu können und diesen Schülern das Gefühl zu vermitteln, ein gleichwertiger Teil unserer Gemeinschaft zu sein, ist eine gezielte und intensive Sprachförderung unerlässlich.

Die Förderung geschieht bislang:

- im Regelunterricht (unterrichtsbegleitend)
- im Sozialen Lernen
- durch das Angebot von Arbeitsgemeinschaften
- durch die Pausengestaltung

Zukünftig soll die Förderung in Form von

- DaZ-Kursen
- Förder-Kursen
- Patenschaften in den Regelklassen für die Sprachlern-Schülerinnen und Schüler

verstärkt zur Optimierung des Integrationsprozesses an unserer Schule stattfinden.

Die Notwendigkeit eines zusätzlichen Sprachförderunterrichts für Kinder mit Migrationshintergrund, bzw. mit Deutsch als Zweitsprache zeigt sich daran, dass Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunft den Gebrauch der deutschen Sprache im Regelunterricht nur sehr langsam erlernen, da eine individuelle und intensive Förderung im Klassenverband nicht ausreichend möglich ist. Da im Elternhaus oft überwiegend in der Herkunftssprache kommuniziert wird, können sie somit in ihrer sprachlichen Entwicklung, insbesondere der Anregung zur eigenen Sprachproduktion und Schulung des Hörverstehens, nicht hinreichend gefördert werden. Für die Einrichtung von nötigen DaZ-Kursen müssen uns dringend mehr Lehrerstunden zur Verfügung gestellt werden.

## **2. Ausgangslage**

Die Realschule Groß Ilsede legt ihr Augenmerk im Schulprogramm bisher auf schulisches Lernen, verantwortungsvolles Handeln und zwischenmenschliches Verhalten, Beratung innerhalb und außerhalb der Schule, auf kompetente Lehrkräfte und auf das Darstellen der Ergebnisse schulischer Arbeit. Der Aspekt der Sprachförderung hat bis 2020 explizit keinen Niederschlag im Schulprogramm gefunden. Seit der Corona-Krise ruht die Arbeit am Schulprogramm und daher ist die Aufnahme der Sprachförderung ins Schulprogramm weiterhin im Planungsprozess.

Zentraler Punkt ist die Förderung des Gemeinschaftsgeistes - die Entwicklung und die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins unserer Schülerinnen und Schüler im Umgang mit unseren Mitmenschen und unserer Umwelt. In diesen Zusammenhang fällt auch das interkulturelle Lernen, wobei die Diversität stets respektiert und willkommen geheißen wird. Der Umgang ist geprägt von sozialer Verantwortung und achtungsvollem Miteinander. Daher bildet dieses Sprachlernkonzept einen weiteren Baustein unserer schulischen Vorsätze und wird stetig weiterentwickelt.

Die Schule wird zur Zeit von ca. 530 Schülerinnen und Schüler besucht, unter ihnen sind 170 Schülerinnen und Schüler, bei denen Deutsch nicht Herkunftssprache eines oder beider Elternteile ist und im familiären Umfeld hauptsächlich oder ausschließlich in der Muttersprache kommuniziert wird. Darunter sind ca. 30 SuS mit nicht ausreichenden bzw. fehlenden Sprachkenntnissen. Es ist in den letzten Schuljahren eine kontinuierlich ansteigende Anzahl nicht-deutschsprachiger Schülerinnen und Schüler zu erkennen. Verstärkt wurde dieser Zuwachs deutlich durch den Ukraine-Konflikt im Jahr 2022.

Die Herkunftssprachen sind türkisch, albanisch, bulgarisch, arabisch, libanesisch, italienisch, griechisch, serbokroatisch, russisch, polnisch, rumänisch, thailändisch, ukrainisch, französisch und spanisch.

Mit Beginn des Schuljahres 2016 wurden SuS mit fehlenden Sprachkenntnissen (hauptsächlich aus Syrien) in den Sprachlerngruppen der benachbarten Hauptschule, sowie des Gymnasiums mitbeschult. Dies ist seit letztem Schuljahr (2021/22) nicht mehr möglich, da die Anzahl der zu beschulenden SuS mittlerweile die Möglichkeiten der Nachbarschulen übersteigt. Zudem gab es im Schuljahr 2018/19 ehrenamtliche Unterstützung, die jedoch mit Auftreten der Corona-Pandemie eingestellt wurde. Grundsätzlich erfolgt die Arbeit mit Migrationskindern und –jugendlichen zunächst auf Grundlage der Bestimmungen des Erlasses „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“ vom 1.07.2014, die Rahmenrichtlinien „Deutsch als Zweitsprache“ des Niedersächsischen Kultusministeriums sowie der „Leitfaden für die Durchführung von Sprachfeststellungsprüfungen“ vom 27.05.2005. Ziele unserer Arbeit sind die Entwicklung sozialer, sprachlicher, methodischer und interkultureller Kompetenzen.

### **3. Gestaltung der Sprachförderung**

#### **3.1 Die Arbeit in den DaZ-Förderkursen**

An der Realschule Groß Ilsede sollen zugewanderte Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache in besonderen DaZ-Kursen zur Förderung bzw. zum Erlernen der deutschen Sprache gezielt unterrichtet werden. Neben dem Spracherwerb steht die Integration im Vordergrund. Erstes Ziel ist, dass neu ankommende Schülerinnen und Schüler sich in dem für sie sehr fremden Land einleben, in der Klasse „ankommen“ und sich mit den oftmals für sie sehr fremden Regeln bekannt machen. Teilweise fehlt den Kindern jegliche Schulerfahrung, daher vergeht am Anfang sehr viel Zeit mit dem Einüben schulischer Prinzipien wie Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit, Einhalten von gesellschaftlichen Regeln sowie die Anwendung schulischer Arbeitsformen. Geplant ist es die Schülerinnen und Schüler für mehrere Stunden in der Woche in diesen Kursen zu beschulen (in einem eigenen Raum) und für den Rest der Zeit den Regelklassen zuzuordnen. Hier ist das Ziel eine Stundenzahl von mindestens sechs pro Woche zu erreichen. Optimal wären allerdings zehn oder mehr Stunden in einem DaZ-Kurs.

#### **3.2 TeilnehmerInnen und Diagnose**

Aufgenommen werden Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 10, was in der Regel eine Altersspanne von zehn bis achtzehn Jahren bedeutet.

Bereits bei den Aufnahmegesprächen wird durch das Abfragen der Familiensprache erkenntlich, ob ein deutschsprachlicher Förderbedarf vorliegen könnte. Die Schulbiografie sowie das Aufnahmegespräch entscheiden darüber, ob die Teilnahme an einem DaZ-Förderkurs geboten ist. In diesen Fällen wird in Zukunft eine Diagnose nach dem 2P Verfahren durchgeführt. Die Schulung der zuständigen Kolleginnen ist in Vorbereitung.

Falls die Schülerinnen und Schüler von der Primarstufe an unsere Schule überwiesen werden, wird durch die Kooperation mit den Grundschulen ein möglicher Förderbedarf festgestellt. Die Ermittlung der individuellen Lese- und Rechtschreibkompetenz erfolgt Anfang der Klasse 5 bereits durch die Online-Diagnose, sodass auch Schülerinnen und Schüler, die bereits Grundlagen der deutschen Sprache erworben haben, aber dennoch Defizite aufweisen, berücksichtigt

werden können. Aufgrund der vorliegenden Berichte und Diagnose über den Sprachstand können die zukünftigen Schülerinnen und Schüler ein Angebot zur Förderung in DaZ-Kursen bekommen.

In einen Daz-Förderkurs werden Schülerinnen und Schüler aufgenommen:

- die als EU-Bürger oder Flüchtling nach Deutschland eingewandert sind;
- mit unterschiedlichen Bildungsständen und unterschiedlichen Deutschvorkenntnissen (nicht alphabetisierte Schülerinnen und Schüler bis hin zu solchen, die in ihrem Heimatland eine Schule besucht haben);
- aus verschiedenen Kulturen;
- die bisher eine andere Schule (ggf. eine Sprachlernklasse) besucht haben und weiterhin Förderbedarf DaZ haben.

Die Aufnahme erfolgt aufgrund der beschränkten Ressourcen dann nicht, wenn die Schülerin/der Schüler das 17. Lebensjahr vollendet hat und damit schulpflichtig im berufsbildenden Schulwesen ist.

#### **4. Beratungsangebote/Fortbildungen/Koordination**

Die Koordination der DaZ - SuS erfolgte bisher über die Kollegin, die für die Inklusion zuständig ist. Diese und weitere KollegInnen sollen künftig an Schulungen im DaZ-Bereich teilnehmen, um einen kontinuierlichen DaZ-Unterricht zu gewährleisten. Zur Unterstützung wurde Kontakt mit der Koordinatorin für Sprachbildung und Interkulturelle Bildung des Sprachbildungszentrum Salzgitter, Frau Bothe, aufgenommen.

Der Unterricht in den DaZ-Förderkursstunden wird möglichst von Lehrkräften mit Erfahrungen im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ übernommen. Die Arbeit der Sprachförderung wird von den Deutsch- und Klassenlehrkräften unterstützt bzw. beobachtet.

Die Förderung im Klassenverband liegt in der Verantwortung der Klassenlehrkraft und der Fachlehrkräfte. Klassen- oder jahrgangsübergreifende Förderung findet nach Absprachen inhaltlicher Art zwischen den Klassenlehrkräften und der zuständigen Lehrkraft für die sprachliche Förderung statt.

## 5. Methodik

Um einen erfolgreichen Spracherwerb zu gewährleisten, müssen die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. In den Sprachlerngruppen lernen Kinder aus unterschiedlichen Ländern mit sehr unterschiedlichen Bildungsbiografien. Sie sind meist unterschiedlichen Alters und befinden sich darüber hinaus auf unterschiedlichen Leistungsniveaus. Damit handelt es sich um sehr heterogene Lerngruppen, die eine aufwändige Binnendifferenzierung erforderlich macht.

Grundsätzlich wird der Unterricht individuell auf die Lerngruppe abgestimmt. Selbstständiges Sprachhandeln in alltäglichen Situationen stehen im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler sollen darin unterstützt werden sich neue Inhalte und Fähigkeiten sprachlich zu erschließen. Die gemeinsame Sprache ist Deutsch, die Mehrsprachlichkeit wird aber wertschätzend in den Unterricht eingebaut.

Förderung und Differenzierung in den DaZ-Kursen und im Klassenverband des Regelunterrichts soll stattfinden durch:

- individuelle Arbeits- und Wochenpläne
- Einzel- und Gruppenarbeit (in leistungsheterogenen und -homogenen Gruppen)
- Arbeit mit Lernprogrammen am PC oder I-Pad
- Texte zum Lesen und zur Schulung der Aussprache (auch Lieder, Gedichte)
- Unterrichtsgänge, um Inhalte handlungs- und praxisorientiert zu vermitteln (Umgebung, Geschäfte, Verkehrsmittelnutzung, Theater...)
- Arbeit mit Bildkaten und individuellen Wörterlisten
- Rollen- und Sprachspiele
- Förderung im Rahmen der MED-Stunden (Übungsstunden)

## **6. Material**

Bislang wurden Materialien in Form von Kursbüchern für den DaZ-Unterricht zur Ansicht und Prüfung bestellt. Hierbei handelt es sich um Lehrwerke der Verlage Klett und Cornelsen. Des Weiteren wurde als Grundausstattung ein großer Fundus an Lernspielen, Bild-Wortschatzkarten, Kopiervorlagen und speziellen DaZ-Wörterbüchern angelegt. Weitere Investitionen in speziell zugeschnittenes Lehrmaterial ist kurzfristig geplant und wird vorrangig behandelt.

## **7. Sozialpädagogische Unterstützung**

Einer der beiden an der Realschule Groß Ilsede tätigen Sozialpädagogen steht dem Kollegium, insbesondere den DaZ-Lehrkräften und den Klassenlehrern, unterstützend zur Seite, indem er sich in besonderem Maße der DaZ-Schülerinnen und Schüler annimmt und ihnen zusätzliche Angebote zur Verfügung stellt. So ist er jederzeit Ansprechpartner und bietet integrative Möglichkeiten im Bereich der Pausengestaltung an. Die Schülerinnen und Schüler können somit außerhalb der Unterrichtssituation zur Kommunikation in „lockererer“ Atmosphäre angeregt werden.

Tages- und auch Klassenfahrten sollen Kontakte mit anderen Mitschülern und den Menschen außerhalb des „Kosmos“ Schule ermöglichen.

## **8. Förderinhalte / Hilfen / Bewertung**

„Alle Schülerinnen und Schüler der Realschule Groß Ilsede sollen aktiv am Unterricht teilnehmen können, indem sie die Befähigung zu sprachlicher Handlungsfähigkeit im mündlichen und schriftlichen Bereich erlangen.“

Zunächst aber gilt es, den Schülerinnen und Schülern Grundlagen im Bereich Wortschatz und Grammatik zu vermitteln und ihre Kommunikationsfähigkeit zu schulen. Zu diesem Zweck werden vielfältige Sprechsituationen und Erzählanlässe geschaffen, die Lehrkraft stellt hierbei ein wichtiges Sprachvorbild dar. Der Unterricht in den DaZ-Kursen soll die Teilhabe am normalen Leben fördern. So haben sprachliche Formulierungen für das tägliche Leben einen großen Stellenwert. Hierzu sollen auch praktische Übungen durchgeführt werden (Einkaufen,

Busfahren, Kochen, Spiele...). Ein lebensnaher Wortschatz soll aufgebaut und kontinuierlich erweitert werden, damit sich die Schülerinnen und Schüler in ihrer Umwelt, ihrem Alltag und in der Gesellschaft zurechtfinden und ihre Bedürfnisse angemessen und verständlich ausdrücken können. Grundlegende grammatische Kompetenzen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, dem Unterricht ausreichend folgen zu können, Texte vollständig zu verstehen und Sätze richtig zu bilden. Die einzelnen grammatischen Phänomene üben sie dabei in sinnvollen Zusammenhängen. Die Erweiterung des Wortschatzes findet neben den DaZ-Kursen verstärkt im Regelunterricht statt, wobei dieser binnendifferenziert unterrichtet wird. Mit Hilfe verschiedener und individuell angepasster Materialien und Methoden lernen die Schülerinnen und Schüler systematisch neue Wörter kennen und üben und festigen diese in fachbezogenen Zusammenhängen. Lösungsseiten ermöglichen die Selbstkontrolle im Regelunterricht und eigene Wortkarteien helfen beim Einprägen von Fachbegriffen.

Folgende Förderschwerpunkte sind vorgesehen:

- Kommunikative Entwicklung
- Ausspracheentwicklung
- Hörverstehen
- Ausbildung des Grundwortschatzes
- Übungen zur phonologischen Bewusstheit
- Erzählen
- Kompetenz in deutscher Grammatik fördern: Satzbildung, Wortarten, Zeitformen

Schwerpunktthemen der Wortschatzarbeit sind:

- Vorstellen, Begrüßen (sich vorstellen, fragen, wie es geht, Wohnort, Herkunft, Alter...)
- Schule (Gegenstände, Unterricht, Stundenplan, Räume, Abläufe...)
- Orientierung, Umgebung (Wo ist, wo finde ich, was ist/bedeutet...)
- Zahlen, Mengen
- Kleidung
- Körperteile
- Farben, Formen
- Familie, Verwandtschaft

- Uhr-, Tages-, Jahreszeiten, Tagesablauf
- Wetter
- Lebensmittel, Einkauf
- Einrichtung, Möbel, Haus, Rauminventar, Gebrauchsgegenstände
- Verkehr, Verkehrsmittel
- Tätigkeiten (Verben), Hobbies, Freizeit
- Stimmungen, Gefühle
- Tiere
- Präpositionen
- Fragewörter
- Adjektive (thematisch)

Die weiterführende Sprachbildung soll in Form von DaZ-Förderkursen erfolgen. An diesen Kursen nehmen maximal 10 Kinder für 4 - 10 Stunden wöchentlich teil. Der Unterricht soll im Rahmen des Ganztagsangebots parallel zum Regelunterricht stattfinden und orientiert sich an den curricularen Vorgaben. Diese Kurse dienen dem weiteren systematischen Erwerb der deutschen Sprache und werden auf die individuellen Bedarfe der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. Diese Fördersituation beinhaltet vielfältige Chancen für die individuelle, **additive** sprachliche Entwicklung:

- Förderung und Optimierung des sprachlichen Ausdrucks,
- Unterstützende Maßnahmen zur korrekten Artikulation in Verbindung mit vielfältigen Hörübungen,
- Aufbau und Verbesserung der Satzbildungsfähigkeit,
- Trainieren der Wortschatzerweiterung und Merkfähigkeit,
- fallbezogene Anwendung von Sprache,
- individuelle Unterstützung beim Erwerb der Schriftsprache,
- das Sprachverständnis erweitern und optimieren.

Maßnahmen nach 3.4. gemäß Erlass *Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache* (SVBl. 12/2019 S. 624) schließen sich als

weitere Sprachförderung für Kinder an, die schon ein Jahr lang nach Ziffer 3.3. gefördert wurden. Diese Stunden werden in der Regel additiv erteilt. Beide Maßnahmen erfolgen in Kleingruppen. Erfolgt der Unterricht parallel zum Regelunterricht, so werden die betreffenden Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren sprachlichen Fähigkeiten aus bestimmten Fächern, die sprachlich anspruchsvoll sind (Bsp. Naturwissenschaften), stundenweise aus dem Klassenunterricht genommen. Allgemein gilt für die Schülerinnen und Schüler, die auf Grund noch nicht ausreichender Kompetenzen in der deutschen und / oder in einer neu erlernten Fremdsprache keinen oder einen erschwerten Zugang zu bestimmten Aufgabenstellungen haben und so nicht ihr tatsächliches Leistungsvermögen abrufen bzw. nachweisen können, könnten die äußeren Bedingungen für mündliche oder schriftliche Leistungsfeststellungen u. a. wie folgt verändert werden:

- zusätzliche Bearbeitungszeit
- Verwendung spezieller Arbeitsmittel (z. B. Wörterbuch, auch in digitaler Form)
- personelle Unterstützung
- alternative Präsentation von Aufgaben und Ergebnissen
- alternative Leistungsnachweise (z. B. mündlicher statt schriftlicher Leistungsnachweis oder umgekehrt)
- Bereitstellung von Verständnishilfen und zusätzlichen Erläuterungen
- Exaktheitstoleranz
- individuelle Leistungsfeststellung in Einzelsituationen

Die **integrative** Sprachförderung berücksichtigt individuelle Fähig- und Fertigkeiten, indem die unterrichtliche Binnendifferenzierung an die Sprachvoraussetzungen adaptiert wird. Ein bewusster Umgang mit der Sprache (durchgängige Sprachbildung), die Bereitstellung notwendiger, ausdifferenzierter Materialien und die förderliche Struktur der Aufgaben ermöglichen den multiperspektivischen Einsatz unterschiedlicher Unterstützungsmaßnahmen.

Hilfen und Impulse unterstützen die Aneignung noch nicht gelernter Sprachstrukturen und unterschiedlich schwieriger sprachlicher Äußerungen in binnendifferenzierenden Maßnahmen.

Allerdings liegt der Schwerpunkt der integrativen Sprachförderung in der Sek I, im Vergleich zur Grundschule, zunehmend beim Erwerb der fachlichen Inhalte. Der Unterricht führt in Sprachlernstrategien und Arbeitsmethoden ein, wobei unterstützend immer noch die bereits beschriebenen Strategien der integrativen Sprachförderung Anwendung finden soll, unterstützt durch weitere sprachliche Mittel. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren zunehmend ihren sprachlichen Lernprozess und legen eigene Lernziele fest, zudem erwerben sie damit gleichzeitig prozessuale Kompetenzen. Eine Leistungsbeurteilung in Form von Zensuren erfolgt in der Regel vor dem Ablauf von zwei Jahren nur dann, sofern Vergleichbarkeit mit den Lernanforderungen von Regelklassen gegeben ist.

## **9. Evaluation der Sprachförderung**

Die Lernausgangslage sowie die sprachliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler werden in der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung festgehalten. Diese dient neben der Erfolgskontrolle auch als Grundlage für die Gespräche mit Eltern und unter Kolleginnen und Kollegen.

Das Fachteam Deutsch und die Klassendienstbesprechungen auch im Rahmen der ILE-Dienstbesprechungen sollen in regelmäßigen Abständen das angesetzte Ziel „Alle Schülerinnen und Schüler der Realschule Groß Ilsede sollen aktiv am Unterricht teilnehmen können, indem sie die Befähigung zu sprachlicher Handlungsfähigkeit im mündlichen und schriftlichen Bereich erlangen.“ dahingehend evaluieren, dass ein Austausch zu den folgenden Fragen stattfindet:

- Hat unsere Förderung funktioniert?
- Sind wir unserem Ziel nähergekommen?
- Wo können wir uns verbessern?
- Warum haben wir evtl. einzelne Ziele nicht erreicht?

Daraus resultiert der Beschluss, den begonnenen Weg beizubehalten oder neue Wege zu gehen.

Bei Klassendienstbesprechungen und Besprechungen zur individuellen Lernentwicklung ist zu prüfen,

- welche Schülerinnen und Schüler aufgrund ihrer mangelnden Sprachkenntnisse nicht aktiv am Unterricht teilnehmen können.
- welche Materialien und Methoden für den jeweiligen Schüler geeignet sind, um sie bzw. ihn sprachlich zu fördern.
- welche Schülerinnen und Schüler Fortschritte bezüglich ihrer sprachlichen Förderung gemacht haben, um dann weitere Maßnahmen für die fortlaufende Förderung zu entwickeln.

Die Klassenlehrkräfte geben die Liste mit den jeweils sprachlich zu fördernden Schülerinnen und Schülern, sowie die entsprechenden Anmerkungen an die Lehrkraft weiter, die für die DaZ-Kurse zuständig ist.

Der Sprachstand der Schülerinnen und Schüler wird vor Beginn bzw. vor der Fortsetzung der Förderung genau untersucht, um entsprechende Schwerpunkte im Sprachförderunterricht setzen zu können.

Die Lehrkräfte des Faches Deutsch führen in regelmäßigen Abständen Gespräche mit den Lehrkräften der DaZ-Kurse, um gegebene Maßnahmen bzw. Methoden zu verändern bzw. beizubehalten. Eine enge Zusammenarbeit der Lehrkraft, die den Förderunterricht erteilt, mit den jeweiligen Klassen- und Deutschlehrkräften ist dazu erforderlich. Die Klassenteams werden ebenfalls in regelmäßigen Abständen über den sprachlichen Entwicklungsstand informiert, um diesen im Unterricht der einzelnen Fächer gezielt berücksichtigen zu können.

#### **10. Zusammenarbeit mit Eltern/Erziehungsberechtigten und außerschulischen Partnern**

Die Kooperation mit den Eltern hat einen großen Stellenwert in der Realschule Groß Ilsede und ist besonders für eine erfolgreiche Integration in die Gesellschaft und Schulgemeinschaft von entscheidender Bedeutung. Da die Kommunikation mit den Eltern aufgrund von Sprachbarrieren oft schwierig ist, muss über andere Wege nachgedacht werden.

Folgende Maßnahmen werden praktiziert bzw. sollen künftig verstärkt gefördert werden:

- Unterstützung durch die Schulleitung, indem Listen von möglichen Dolmetschern zur Verfügung gestellt werden (Kulturdolmetscher LK).

- Unterstützung durch die Schulleitung in besonderen Fällen.
- Unterstützung durch Lehrkräfte, die die jeweilige Sprache beherrschen.
- Durchführung thematischer Elternabende mit Dolmetschern.
- Wichtige Informationen (Regeln, Schulordnung, Elternmitteilungen) in die Herkunftssprache übersetzen.
- deutschsprachige Ansprechpartner mit Telefonnummer für jeden SchülerIn (Betreuer, Dolmetscher, Verwandte) für alle KollegInnen zugänglich machen, damit ggf. ein Kontakt mit den Erziehungsberechtigten aufgenommen werden kann.
- Führen eines Mitteilungsheftes in Form eines Schultimers.

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern dient neben der Förderung der Sprachkenntnisse vornehmlich auch der Erweiterung der Kenntnisse über das alltägliche Leben in der neuen Gesellschaft, den verschiedenen kulturellen Aspekten und nicht zuletzt erfolgt die Auseinandersetzung mit den persönlichen Werten und Vorstellungen. So unterstützen zurzeit Kurse der Sprachfuchse der KVHS den Spracherwerb.